

Bonn > Beuel > Bonn- Exit Soma überzeugen mit Progressive Rock aus Beuel

📸 Lehrer und sein ehemaliger Schüler bringen Album raus

Exit Soma überzeugen mit Progressive Rock aus Beuel

Beuel · Zwei Generationen, ein Album: KFG-Lehrer Markus Lackmann und sein ehemaliger Schüler Lajosch Schrot haben das Bandprojekt „Exit Soma“ ins Leben gerufen und huldigen mit ihrem Debütalbum dem Progressive-Rock.

14.10.2024 , 11:00 Uhr · 4 Minuten Lesezeit



Progressive Rock aus Beuel: Lajosch Schrot (l.) und Markus Lackmann haben Exit Soma ihr Debütalbum „Just flew by“ veröffentlicht.

Foto: Sebastian Flick

Von Sebastian Flick

Man stelle sich vor, die Außerirdischen schicken eine Abordnung auf die Erde, um zu prüfen, wie wir auf unserem Planeten leben. Was würden sie wohl denken, wenn sie heute unsere Erde betreten würden? Markus Lackmann, Lehrer am Kardinal-Frings-Gymnasium, und Lajosch Schrot, ehemaliger Schüler dort, haben sich musikalisch mit dieser Frage auseinandergesetzt und dabei ganz nebenbei unter dem Bandnamen „Exit Soma“ ein großartiges, top-produziertes Konzeptalbum für Liebhaber des Progressive Rocks aus dem Ärmel gezaubert.

Hört man sich das Debüt „Just flew by“ an, mag man kaum glauben, dass es hier am Rhein und nicht in New York, L.A. oder London produziert wurde. „Es war schon immer ein Lebenstraum von mir, ein eigenes Album zu veröffentlichen“, sagt Lackmann, der am KFG nicht nur Sozialwissenschaften und Biologie unterrichtet, sondern auch in der Lehrerband „teachrz“ spielt.

Als diese vor einigen Jahren einen neuen Bassisten suchte, sprang der damalige Abiturient Lajosch Schrot ein. „Die Band hatte damals schon einen sehr guten Ruf. Für mich war es etwas Besonderes, dort mitspielen zu dürfen“, sagt Schrot, der damals noch von seinem heutigen Bandkollegen in Sowi unterrichtet wurde und mittlerweile an der Uni Köln Sozialwissenschaften und Sport auf Lehramt studiert.

„Wir hatten schnell gemerkt, dass uns eine Leidenschaft für gute Musik verbindet“, berichtet Lackmann. Die Idee, gemeinsam ein eigenes Bandprojekt zu starten, entstand wenig später, 2022. Als leidenschaftlicher Progressive-Rock-Liebhaber war für Lackmann klar, in welche musikalische Richtung es gehen sollte. Seinen Bandkollegen konnte er schnell von der Stilrichtung überzeugen: „Bevor Markus mit der Idee eines Progrock-Albums auf mich zukam, kannte ich die Musikrichtung noch nicht wirklich. Mir hatte sich da eine neue musikalische Welt eröffnet“, berichtet Schrot.

Interview mit Andreas Berger

Trompeten bestimmen sein Leben

Waldrettung soll Schule machen

Abiturienten pflanzen 1000 Bäume in Ennert

Schon 25 Orchestermittglieder wurden Berufsmusiker

Bonner Musiklehrer unterrichtete Bandmitglieder von Querbeat

Die Arbeit an „Just flew by“ begann mit dem gegenseitigen Austausch von Texten und Instrumentalteilen, wobei Lackmann sich auf die Lyrics konzentrierte, während Schrot an der Musik feilte. Der 26-Jährige hat bereits eine beeindruckende musikalische Laufbahn vorzuweisen. Bereits im Alter von zwölf Jahren spielte er in seiner ersten Band. Heute gehört er fünf verschiedenen Formationen mit musikalischen Ausrichtungen von Pop/Rock bis hin zu Jazz-Funk an.

Die Instrumente selbst beigebracht

Der Autodidakt hat sich in seiner Jugend von Klavier bis Gitarre zahlreiche Instrumente selbst beigebracht und auch auf „Just flew by“ mit Ausnahme des von Lackmann gespielten Schlagzeugs alle Instrumente von Gitarre über Bass bis Keyboard selbst eingespielt. Nachdem der instrumentale Teil fertig und auch die Storyline des Konzeptalbums entwickelt war, fehlten noch die Stimmen: Insgesamt sieben Personen übernehmen die Gesangsparts auf „Just flew by“: „Das sind alles Freunde aus unserem Bekanntenkreis“, sagt Lackmann.

Musikalisch huldigen „Exit Soma“ nicht nur dem Progrock, sondern wagen sich auch verstärkt in den Bereich des Progressive Metal. Die Perspektive der Aliens ermöglicht es „Exit Soma“, sozialkritisch und politisch auf unsere Erde zu schauen, dies aber stets mit einem gewissen Augenzwinkern zu tun, wenn die Aliens Hedonisten, frustrierten Jugendlichen oder korrupten Politikern begegnen.

Immer optimistisch bleiben

Obwohl „Exit Soma“ insgesamt ein dunkles Weltbild zeichnen, bleiben sie optimistisch, was sich auch in ihrer Musik widerspiegelt und so endet der finale Song des Albums „(Not) all is lost“ mit der Zeile „Still I choose to be an optimist“.

Anderthalb Jahre haben „Exit Soma“ an ihrem Debut-Album gewerkelt. Entstanden ist ein beeindruckendes Werk, das zeitgenössischen Progrock und Progressive Metal im Stil von international renommierten Künstlern wie Steven Wilson, Frost, Leprous und Opeth bietet. Der Bandname war übrigens eine spontane Eingebung, verrät Lackmann. „Soma“ ist das griechische Wort für Körper. Exit Soma lasse sich am besten mit „Verlasse den Körper“ übersetzen. Und weiter geht's: Die Arbeit an einem Folgewerk hat bereits begonnen, die ersten Texte sind schon geschrieben. Geplant ist ein weiteres Konzeptalbum, in dem sich die Gruppe mit verschiedenen Zuständen des menschlichen Geistes – von Halluzinationen bis Depressionen – auseinandersetzt.

Nicht nur im Stream

Alles auch auf CD und vielleicht auch mal live

„Just flew by“ ist nicht nur über die gängigen Streamingdienste erhältlich. Musikliebhaber können das Album für 13 Euro inklusive Versandkosten direkt bei Markus Lackmann (markus.lackmann@arcor.de) bestellen. Die CDs beinhalten **Artwork und alle Texte** daher. Der größte Traum der Band ist es nun, die Stücke einmal live auf der Bühne zu spielen.